

Klemens Grolle

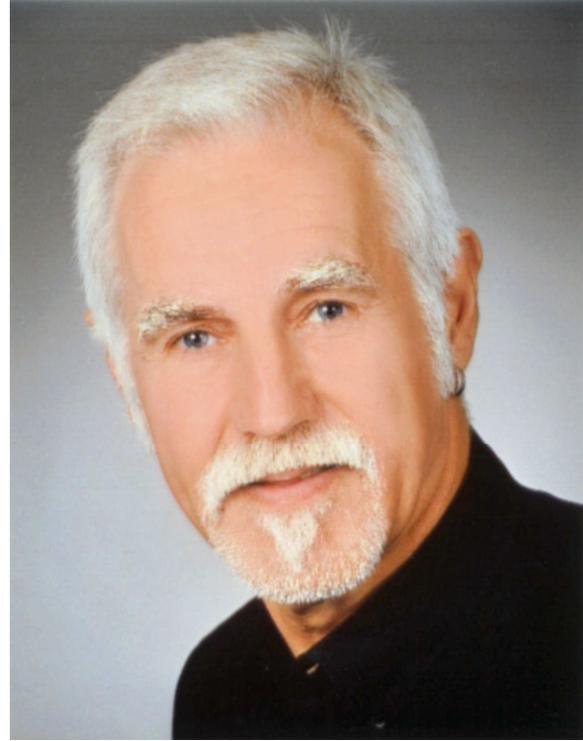
Diplom-Ingenieur Maschinenbau

Jahrgang 1956

Verheiratet, 2 Kinder

Seit 1995 bei den Grünen; davon 10 Jahre
Kreisvorsitzender Emsland-Süd

Seit 2006 für das Unabhängige Bürgerforum Spelle
im Gemeinderat und im
Samtgemeinderat Spelle



Neben den viele urgrünen Themen, wie Naturschutz, artgerechte Tierhaltung, sparsamer Umgang mit den vorhandenen Flächen, Förderung von Unternehmen, die nachhaltig wirtschaften und sorgsam mit den vorhandenen Ressourcen umgehen, Verlagerung des Güterverkehrs auf die Schiene, Stärkung des ÖPNV, usw. liegt mir ein Thema aus dem Bereich der Energiepolitik, welches insbesondere den Wahlkreis 7 betrifft, besonders am Herzen. Das ist das Thema „Fracking“.

Allein die möglichen Auswirkungen eines „Probefracks“ in Lünne sind in keiner Weise kalkulierbar. Deshalb muss auch kurzfristig für den geplanten „Probefrack“ am Ende dieses Jahres / Anfang nächsten Jahres ein Moratorium her, bis alle Randbedingungen geklärt sind und das Bergrecht entsprechend geändert wurde, so dass Umweltverträglichkeitsprüfungen verbindlich sind. Dazu gehört auch als Maximalforderung die Umkehr der Beweislast. Die Betreiber der Bohrstelle sollten beweisen, dass eine Gefährdung für Mensch und Umwelt ausgeschlossen werden kann.

Wichtig für den Wahlkreis 7 ist jedoch: Mögliche nachfolgende „produktive Bohrungen“ werden nicht auf das Gebiet der Gemeinde Lünne beschränkt bleiben, sondern sich auch auf die Nachbargemeinden erstrecken. Auch wenn dies aktuell überhaupt nicht thematisiert wird. Dort werden viele weitere Bohrlöcher mit all' den damit verbundenen negativen Begleiterscheinungen entstehen. Das sind:

- ✓ Flächenverbrauch für die Bohrstellen und Zufahrtswege
- ✓ Zunahme des Schwerlastverkehrs
- ✓ Hoher Wasserverbrauch für das „Fracken“
- ✓ Gefährdung des Grundwassers durch mögliche Leckagen beim Betrieb der Bohrstellen und mögliche Langzeitschäden durch die Änderung in den Gesteinsformationen infolge der Fracks selbst

Diese „Begleiterscheinungen“ stehen volkswirtschaftlich gesehen, in keinem Verhältnis zu den prognostizierten Erträgen. Die Gewinnung von fossilen Brennstoffen mit sehr hohem Aufwand und großen Risiken steht außerdem in deutlichem Gegensatz zu den geplanten CO₂-Reduzierungen in Verbindung mit dem gesteigerten Einsatz von erneuerbaren Energien.

Ich setze mich deshalb für eine Energiepolitik ein, die auf Energieeinsparungen setzt, intelligente dezentrale Versorgungsstrukturen aufbaut und den Einsatz der regenerativen Energien voran bringt.

Ich kandidiere bei der Kommunalwahl am 11. September auf der Grünen Liste für den Kreistag Emsland und auf der Liste des Unabhängige Bürgerforum Spelle für den Gemeinderat und Samtgemeinderat Spelle.